

Editorial



Die Betrachtungen der Stakeholder sind im klassischen Management der Vergangenheit sehr stark auf Kunden, Lieferanten und Mitarbeitende ausgerichtet gewesen. In Zukunft werden die weiteren Stakeholder Kapitalgeber, Konkurrenz, Staat und Öffentlichkeit im betrieblichen Management an Bedeutung gewinnen. Modernes Betriebssicherheitsmanagement (BSM) als Königsdisziplin wird eine wichtige Rolle für die Compliance des Unternehmens spielen. Des Weiteren stellt die Generierung funktional einwandfreier Leistungen im Streben nach Wettbewerbsvorteilen ein Pflichtprogramm dar.

Dabei versteht sich BSM nicht als ein System zur Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung. Die Anlagensicherheit ist ein wichtiger Bestandteil, BSM ist aber wesentlich mehr: Es vereint die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Krisenmanagement, Brandschutz, Umweltschutz und Datenschutz in einem integrierten Managementsystem. Ein Unternehmen, das ein solches System „lebt“, wird signifikante Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz haben.

Dies wird sich auch auf die Organisation der arbeitsmedizinischen Dienstleistungen auswirken. Der sich verändernde Markt fordert von den arbeitsmedizinischen Dienstleistern eine permanente Veränderungsbereitschaft. Die hohe Geschwindigkeit, mit der sich die Situationen verändern, sowie der ständig steigende Kostendruck im gesamten Gesundheitswesen, verlangen vom Dienstleister und seiner Organisation permanente Anpassungen an neue Situationen. Dies führt dazu, dass Organisationsstrukturen höher belastet werden und regelmäßig an die jeweilige Situation anzupassen sind. Hierarchien werden abgeflacht und Personal wird auf ein absolutes Minimum reduziert. Gleichzeitig ist aber abzusehen, dass zukünftig immer mehr ärztliche Tätigkeiten zwecks Kostenreduzierung auf nicht-ärztliches Personal „runterdelegiert“ werden wird – als Beispiel sei hier nur auf die „Occupational

health nursery“ verwiesen. Dadurch werden wiederum die Anforderungen an das Managementsystem zur Aufrechterhaltung der Compliance weiter wachsen. Aufgabenstellungen von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz werden immer stärker in die bereits jetzt einzuführenden Qualitätsmanagementsysteme in den Arztpraxen integriert werden. Es bietet sich an, diese o. a. Bereiche - unter Berücksichtigung des Datenschutzes - nicht getrennt voneinander und vom restlichen Führungssystem des Unternehmens aufzubauen, sondern als integriertes Managementsystem.

Um die Qualität der Arbeit bei hoher Effizienz zu gewährleisten und um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden, sind die Prozesse im arbeitsmedizinischen Dienst optimal zu managen, wobei die Kommunikation und Information einen immer höheren Stellenwert erfahren. Jedes System funktioniert nur so gut, wie die Mitarbeiter die es leben.

Eine der wichtigen Säulen ist daher auch die Mitarbeiterführung. Nicht jeder Mitarbeiter reagiert gleich, jeder hat sein eigenes Profil und erfordert daher einen individuellen Führungsstil. Wer seinen arbeitsmedizinischen Dienst zukünftig auch bei steigenden Anforderungen effizient und rechtssicher führen will, muss sich mit der Motivation und der Optimierung seiner Mitarbeiterführung auseinandersetzen.

Wir hoffen, Ihnen auch mit dieser Ausgabe von Praktische Arbeitsmedizin wieder Hilfestellungen bei der Bewältigung der kommenden Aufgaben zu geben.

Dipl.-Min. Silvester Siegmann
- Sicherheitsingenieur -
- M. Sc. Betriebssicherheitsmanagement -
Schriftleiter Praktische Arbeitsmedizin